

BlickPunkt

MÜNGERSDORF

NUMMER 9, WINTER 2006/2007

Lieselotte Ungers über
ihr Leben mit Oswald
Mathias Ungers



Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V.

Neugestaltung Dorfplatz 2007

„Wir sind 50“: Unter diesem Motto standen die Aktivitäten des Bürgervereins im letzten Jahr, deren Höhepunkt die Jubiläumsfeier im September war, bei der Gäste und Mitglieder sich bei einer Zeitreise durch die Vereinsgeschichte von der positiven Bilanz der Arbeit des Bürgervereins überzeugen konnten. Freude und Stolz über das Erreichte waren spürbar.

Allen unseren Gästen ein herzliches Dankeschön für ihr Kommen. Wir danken Bürgermeisterin Angela Spizig und Bezirksbürgermeisterin Helga Blömer-Frerker für die anerkennenden und aufmunternden Worte. Ein herzliches Dankeschön allen, die durch Geld- oder Sachspenden einen Beitrag zum Gelingen des Festes geleistet haben.

Trotz des Jubiläums geht das Tagesgeschäft weiter. Dazu gehören auch die Bemühungen um die Neugestaltung unseres alten Dorfplatzes. Die Vorbereitungen sind inzwischen soweit gediehen, dass bald gebaut werden kann. Aber wir müssen die finanzielle Beteiligung der Müngersdorfer Bürger, für die sich der Bürgerverein stark gemacht hat, noch beibringen. Deshalb unsere herzliche Bitte an Sie, dieses wichtige Anliegen durch eine Spende zu unterstützen. Mehr dazu in unserem Spendenaufruf Seite 12.

Kurz vor Redaktionsschluss erreichte uns die traurige Nachricht, dass Herr Peter Meßler verstorben ist. Herr Meßler war lan-

ge Jahre Vorsitzender des Bürgervereins und hat durch sein Engagement die Entwicklungen in Müngersdorf maßgeblich beeinflusst. Wir danken ihm für alles, was er für Müngersdorf getan hat und werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Unser tiefes Mitgefühl gilt der Familie des Verstorbenen.

Für den Bürgerverein geht also ein ereignisreiches Jahr zu Ende. Da stellt sich die Frage, was das neue Jahr wohl für Müngersdorf bringt. Wir wollen keine unsicheren Prognosen wagen, aber schon jetzt kann mit großer Sicherheit vorausgesagt werden, dass dem Bürgerverein auch im nächsten Jahr die Arbeit nicht ausgehen wird, dass er sich nicht auf seinen Lorbeeren ausruhen kann. Wenn dann am Ende ein Fest steht, etwa die Einweihung unseres neugestalteten Dorfplatzes, dann hat sich die Mühe doch gelohnt.

Ich wünsche Ihnen frohe und friedvolle Weihnachtsfeiertage mit erholsamen Stunden im Kreise Ihrer Familie sowie im neuen Jahr viel Glück und gutes Gelingen aller Ihrer Vorhaben.

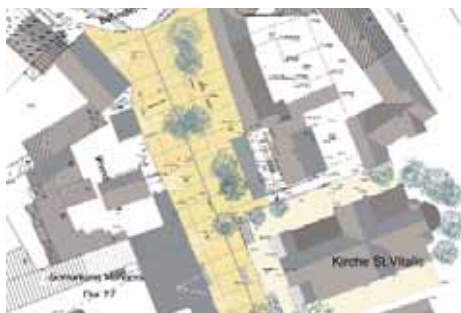
Ihre



H. Jahn-Schnelle
Hildegard Jahn-Schnelle



Seite 6 - Lieselotte Ungers



Seite 12 - Bürgerspende für Dorfplatz



Seite 14 - Im Rahmenplanungsbeirat



Seite 22 - Der Bürgerverein Köln-Müngersdorf wurde 50

TITELGESCHICHTE

„Eins hat der Architekt vergessen...“
Lieselotte Ungers spricht über ihr
Leben mit Oswald Mathias Ungers 6

AKTUELLES

**Neugestaltung Dorfplatz:
Bürgerspenden notwendig**
Und so können Sie für unseren
Dorfplatz spenden. 12

Hüter über 420 Hektar Köln
18 Monate Rahmenplanungsbeirat -
eine erste Bilanz. 14

**Grundschule mit „Offenem Ganztag“
(OGTS)**
Bürgerverein engagiert sich mit den
Eltern für optimales Raumprogramm. . 18

Rund um den Egelspfad
Verkehrsprobleme. 19

Jugendliche richten Sportraum ein
Jugendzentrum Stolberger Straße 21

ORTSGESCHICHTE

**Der Bürgerverein Köln-Müngersdorf
wurde 50**
Bei der Jubiläumsfeier blickte
man auf viele Erfolge zurück 22

KULTUR

**„Weimar und die Last der Vergangenheit -
Weimar und die Lust an der Kultur“**
Wochenendseminar mit Ausstellung
„Von Bogen, Brücken und anderen
krummen Sachen“ 26

Alle Jahre wieder
„Ein Buch für die Stadt“ im Förderverein
Freiluga e.V. 30

RUBRIKEN

Termine 31

Kurznachrichten 32

Beitrittserklärung 34



Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V.

VORSTAND

Vorsitzende Hildegard Jahn-Schnelle
Kirchenhof 4, Tel. 49 56 16
Stellvertr. Vors. Norbert Mimberg
Büsdorfer Str. 16, Tel. 49 38 42
Angelika Burauen
Vitalisstr. 341, Tel. 49 42 17
Klaus Imdahl
Belvederestraße 35, Tel. 49 48 15
Jürgen König
Alsdorfer Str. 23, Tel. 250 73 57
Claudia Weinberger
Belvederestr. 30 a, Tel. 497 12 47
Henning Werker
Löwenicher Weg 27, Tel. 499 59 12
Ehrenvorsitzender Joseph Koerfer
Belvederestr. 52, Tel. 49 64 25

FOTOS: DAVID CHIPPERFIELD, MONIKA FREI, UTE PRANG,



Seite 26 - Wochenend-Seminar in Weimar

Seite 30 - „Ein Buch
für die Stadt“:
Schnee von Orhan
Pamuk, gelesen in
der Freiluga



IMPRESSUM

BlickPunkt MÜNGERSDORF

erscheint 2x jährlich, Auflage: 500 Explare.
Mitgliedsbeitrag 10 Euro zuzügl. 10 Euro Regel-
spende. Einen Spendenbeleg erhalten Sie nach
Eingang auf Konto 190 23 94, Sparkasse Köln-
Bonn, BLZ 370 501 98.

Herausgeber Bürgerverein Köln-Müngers-
dorf e.V., Kirchenhof 4, 50933 Köln
www.buergerverein-koeln-muengersdorf.de

Redaktion Kurt Schlechtriemen
Wendelinstraße 54, Tel. 49 53 97

Gestaltung Monika Frei-Herrmann
Leinsamenweg 43, www.frei-medien.de

Druck Krämer & Banker GmbH & Co. KG,
Gelsenkirchen, Tel. 0209 - 3 02 39

Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen
nicht unbedingt die Ansicht des Herausgebers wie-
dergeben. Wir würden uns sehr freuen, wenn aus
den Reihen der Mitglieder und Leser noch mehr
Anregungen zu Themen oder gar Beiträge für
unsere Hefte kämen. Bitte wenden Sie sich an den
Vorstand oder die Redaktion.

Lieselotte Ungers spricht über ihr Leben mit Oswald Mathias Ungers

„Eins hat der Architekt vergessen...“

Abgemacht war, es sollte nicht um den berühmten Baumeister gehen. Von ihm, gerade achtzig geworden, sind zur Zeit wieder einmal die Medien voll, und es gibt eine Fülle von Literatur über ihn. Uns ging es ganz zuvorderst um Frau Ungers, um Lieselotte Ungers, geborene Gabler. Doch das ist leichter gesagt als getan, wie wir bereits bei der Begrüßung im Wohnhaus am Kämpchensweg merkten: Frau Ungers litt immer noch unter den Folgen einer doppelseitigen Lungenentzündung, die sie sich „in Berlin geholt“ hatte - bei Eröffnung der Ausstellung „O. M. Ungers - Kosmos der Architektur“ in der dortigen Neuen Nationalgalerie. Noch schmal und blass als Folge der Krankheit, aber aufrecht und würdevoll an einem Stock gehend, betritt die betagte Dame den Raum, besser noch: die Halle, wo wir schon Platz genommen haben. Es ist die Bibliothek, in der wir uns gegenüber sitzen. Sie nimmt zwei Geschosse ein, an den Wänden nur Bücher, keine Bilder und durchgängig das „Spiel mit dem Quadrat“ bis hin zu den Sitzmöbeln, durch das Oswald Mathias Ungers berühmt wurde. Vor den Fenstern zur Rückfront befinden sich etliche Stelen, auf denen normalerweise griechische Skulpturen ruhen, die aber zur Zeit in Berlin sind. Sie wären, mit Frau Ungers' Blumen auf dem Tisch, der einzige Schmuck in diesem Raum gewesen.

Kennengelernt hat Lieselotte Ungers, geboren in Wuppertal als Tochter eines Bauunternehmers, ihren Mann 1956 in Köln. Hier studierte sie Betriebswirtschaftslehre, als eine Freundin sie zu einer Party einlud



FOTOS: SIMONE BAUSINGER

Das Ehepaar Ungers lädt zum Richtfest des Wohnhauses Kämpchensweg ein (1994).

mit der verheißungsvollen Bemerkung: „Da kommt ein ganz toller Typ.“ Und ein solcher war er denn auch: „Er war ein intelligenter, eloquenter Mann, mit dem ich auch gleich ins Gespräch gekommen bin.“ Und der sie auch am gleichen Abend schon mit dem Auto nach Hause gefahren hat. Noch im gleichen Jahr auch, 1956, wurde geheiratet.

Zuerst haben sie auf der Venloer Straße gewohnt, und es sah anfangs finanziell gar nicht rosig aus. Wir fragen gezielt, was den Ausschlag gegeben hat, in Müngersdorf an der Belvederestraße das erste gemeinsame Wohnhaus zu bauen. Lieselotte Ungers denkt einen Augenblick nach: „Wir hatten zu entscheiden: Marienburg oder Müngersdorf.“ Hier zögert sie wieder und meint dann, dass es wohl die ländliche, damals noch bäuerliche Atmosphäre gewesen sei, die sie bewogen hatte, hier zu wohnen.

„Hier war es ländlich, und es lebten Menschen wie zum Beispiel der Bauer Fils, zu dem wir Kontakt hatten“, um aber dann gleich einzuschränken: „Heute ist Müngersdorf nicht mehr das Dorf, das es war.“ Sie verweist auf die vielen Autos und hat bemerkt, dass „sogar die Schilder 'Anlieger frei' an der Belvederestraße abmontiert wurden“. Aber auch den Preis für das Grundstück Belvederestraße 60 weiß sie noch. „Obwohl es, nur 14000 Mark waren, war das damals doch für uns sehr viel Geld.“ Deshalb war anfangs auch, um die Hypothek abzutragen, eine Wohnung im neuen Haus vermietet. (Die Bauausführung erfolgte übrigens durch den Bauunternehmer Paul Schnelle, Vater von Hildegard Jahn-Schnelle, der kurze Zeit darauf neben Ungers' ebenfalls sein Wohnhaus errichtete; Anm. d. Red.)

Da wir weiter beim Thema „Müngersdorf“ bleiben, spricht Frau Ungers von ihren



Lieselotte Ungers nach dem Redaktionsgespräch im November 2006

drei Kindern, die hier geboren sind: die Töchter Sibylle und Sophia und der Sohn Simon. Betroffen und mehr für sich spricht sie davon, dass Simon vor einem Jahr gestorben ist und davon, wie begabt er gewesen sei als Architekt und Künstler. Noch vor kurzem hatte er eine erfolgreiche Ausstellung in der Kirche Sankt Peter bei Pater Mennekes.

Während der Unterhaltung bleibt Frau Ungers ernst und ruhig. Sie spricht langsam und konzentriert, als wäge sie ihre Worte; sie will sich mitteilen, aber dennoch nicht Dinge sagen, die im Hause, in der Familie bleiben sollen.

Immer „ein gutes Team“!

Wir sprechen jetzt über die nächsten Stationen, die sie mit ihrem Mann durchlebt hat, über Berlin und Amerika. - Inzwischen hatte sich Oswald Mathias Ungers einen Namen gemacht, das Kürzel „OMU“ war bereits zu einem Markenzeichen geworden. Und so

erhielt er einen Ruf an die TU Berlin. Das hieß für die Familie: umziehen. Lieselotte Ungers, die ihrem Mann „nie irgendwie dazwischengeredet“ hat, verstand den Wunsch nach beruflichem Weiterkommen; sie hebt wiederholt hervor, sie seien von Anfang an „ein gutes Team“ gewesen. Sie gibt zugleich zu erkennen, dass ihr Anteil am Lebenswerk des Baumeisters nicht gering ist. Stets hat sie ihn begleitet und seine Pläne unterstützt. Frau Ungers nickt nachdenklich, aber auch bestätigend, als wir fragen: „Waren Sie die starke Frau im Hintergrund?“

So war sie sicher zur Hälfte beteiligt bei Auswahl und Ordnen der Kunst- und Literatursammlungen und hat „das Büro geschmissen“, aber auch wenn es um andere praktische Dinge ging wie Mitarbeiterfragen und Öffentlichkeitsarbeit hat sie ihren Mann entscheidend entlastet. Das hat zu enger Verbundenheit geführt. „Mein Mann

geht bis zum heutigen Tag nirgendwohin ohne mich, nicht mal zum Friseur.“ Bei diesen Worten schmunzelt Frau Ungers.

Als der Ruf nach Berlin kam, hat sie ihren Mann dazu überredet, die Stelle anzunehmen. Der Umzug erfolgte 1963. Ungers' haben sich in der Hauptstadt dann aber doch nicht besonders wohlfühlt. Es war die Zeit der herausziehenden Studentenrevolten, die sich auch gegen damalige Bau- und Wohnformen richteten, unter anderem gegen eine von Ungers realisierte Wohnsiedlung in Berlin. Einmal ist es dem jungen Ordinarius passiert, dass ihm ein Student eine „Diplomarbeit“ vorlegte. Es war ein leeres Blatt Papier, dafür wollte der dann auch noch ein „Sehr gut“ haben. Im Gespräch mit seiner Frau nahm er diesen Vorfall zum Anlass, sich neu zu orientieren und Berlin den Rücken zu kehren.

So fiel es der Familie Ungers, zu der ja auch drei Kinder zählten, nicht schwer, 1968

Ehepaar Ungers mit dem Architekten David Chipperfield (2004), dem Wiederaufbauer des Bode-Museums in Berlin.



in die USA zu gehen, genauer gesagt in den Staat New York an die Cornell-Universität. Lieselotte Ungers betont, dass ihnen dieser Entschluss leicht gefallen ist, und sie waren ja auch lange dort, zehn Jahre immerhin. Freilich ist herauszuhören, dass sich der Professor für Architektur an der dortigen Hochschule nach Deutschland zurückgesehnt hat. „Er war eben doch, the german“, wie seine Frau jetzt, sich erinnernd, schildert. „Und“, fügt sie noch hinzu, „er ist nun mal Europäer, kein Amerikaner“. Überhaupt erzählt sie nur wenig über ihr Leben in Amerika. Sagt noch, dass „die Kinder dort sehr gut Englisch gelernt haben, sie können es heute noch besser als Deutsch“.

Bezeichnend für ihre Zurückhaltung ist auch, dass Lieselotte Ungers während ihres USA-Aufenthalts zwei Bücher geschrieben hat. Doch das erwähnt sie nebenher, erst ganz am Ende des Gesprächs. Das eine, ein Taschenbuch mit „OMU“ als Ko-Autor, erschienen 1972 bei Kiepenheuer & Witsch unter dem Titel „Kommunen in der Neuen Welt 1740 - 1971“, befasst sich mit alternativen Formen menschlichen Zusammenlebens und spannt einen Bogen - wir zitieren die Gliederungsüberschriften - von den „Hutterschen Brüdern“ über „Die ‚Perfektionisten‘ von Oneida“ bis hin zu „Neue Kommunen in den USA“. Das Buch ist sicher ein Beleg dafür, dass es bei Ungers' immer um das Thema „Wohnen“ und „Behausung“ ging, wenn hier auch im weitesten Sinne.

In der anderen Veröffentlichung, „Über Architekten“, erst 2002 bei Dumont erschienen, beschreibt Lieselotte Ungers Leben und Werk berühmter Baumeister, beginnend in der Antike bis hin zur Gegenwart. Es ist dies im eigentlichen Sinne eine umfassende Einführung in zweitausend Jahre abendländischer Baugeschichte. Sie ist ein

weiterer Beleg dafür, wie sehr sich die Autorin stets mit Leben und Werk ihres Mannes identifizierte. Natürlich enthält das Buch auch ein Kapitel über ihren Mann. Das hat sie aber auf Grund ihrer Nähe zu ihm nicht selber geschrieben. Es ist von Martin Kieren, der schon vorher ein Buch über Ungers verfasst hatte.

Am Schluss kommt sie ins Erzählen

Man glaubt zu spüren, wie sich diese Frau zurücknimmt. Erzählte sie schon wenig über Berlin und Amerika, und wenn, dann im Zusammenhang mit ihrem Mann und Gefährten, so berührt sie andere Stationen nur flüchtig, wie zum Beispiel ihr Leben beziehungsweise ihre Tätigkeit in Frankfurt (1976) und Karlsruhe (1983), wo der mit Aufträgen überhäufte Oswald Mathias Ungers jeweils Architekturbüros eröffnet hatte und Lieselotte Ungers sich um die Mitarbeiter und die Geschäfte kümmerte; während freilich der Lebensmittelpunkt Müngersdorf stets erhalten blieb.

Wir fragen noch nach dem Familienleben, nach den Wochenenden und den Urlauben und erfahren, dass Frau Ungers an den Sonntagen oft allein war, auch wenn ihr Mann anwesend, im Hause war. Er war dann im Arbeitszimmer und bereitete Vorlesungen vor oder arbeitete an Bauprojekten. Gemeinsame Urlaube verbrachte man mit den Kindern zum Beispiel in Italien. Dort waren immer auch Besichtigungen angesagt; unterwegs wurden meist noch Städte und Sehenswertes in Deutschland besucht. Einmal war die Familie in Bamberg gewesen, ohne den Bamberger Reiter gesehen zu haben. Prompt ist man zurückgefahren, der Familienvater bestand darauf. Häufig waren die Ungers' in den Ferien auch auf Schloss Malberg bei Kyllburg.

Früher sind sie ebenfalls mindestens alle 14 Tage in ihr Haus in der Eifel gefahren. „Heute fährt er nicht mehr“, sinniert Frau Ungers. „Ich glaube aus gesundheitlichen Gründen. Und weil es dort so abgelegen ist.“

Am Ende des Besuchs kommt unsere Gesprächspartnerin noch ins Erzählen. Sie haben sich eine Hündin, Amanda, aus dem Tierheim geholt. Mit ihr ist Frau Ungers nun öfter in Braunsfeld als in Müngersdorf, weil dort die Geschäfte sind und weil es dort regelmäßig „Leckerlis“ gibt. Vor kurzem noch hat sich die betagte Dame ein Klavier gekauft und will Stunden nehmen. Sie fühlt sich erinnert an Amerika, wo oft gemeinsam Volkslieder gesungen wurden; sie fragt nach dem Kirchenchor von Sankt Vitalis und den Terminen für Weihnachtsbasar und Pfarrfest.

Beim Hinausgehen lassen wir noch einmal die Architektur dieses Unger'schen „Musterhauses“ auf uns wirken: Sie erscheint als „ein allseitig abgeschliffener Kubus aus dem Geiste der Mathematik, gefühlsbefreit, rein und klar wie ein Kristall im Licht“ (Martin Kieren). Nicht ohne Selbstironie sagt Lieselotte Ungers am Schluss noch und blickt sich im Hause um: „Etwas hat der Architekt hier vergessen, meine einzige Bitte hat er nicht erfüllt: Ein Katzentürchen in der Mauer, einfach vergessen!“ Und wieder schmunzelt die charismatische Dame. (Anm. d. Red.: Die Ausführung des Rohbaus für dieses Ungers'sche Haus erfolgte seinerzeit unter Leitung von Anton Bausinger.)

Anton Bausinger
Kurt Schlechtriemen



Lieselotte Ungers beim Richtfest Wohnhaus Kämpchensweg, 1994

Neugestaltung Dorfplatz: Bürgerspenden notwendig

Der Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V. kann Ihnen heute eine sehr erfreuliche Mitteilung machen: Die Vorbereitungen für die Neugestaltung unseres alten Dorfplatzes stehen kurz vor dem Abschluss. Die städtischen Mittel stehen bereit und das Land hat seinen Zuschuss bewilligt. Die Bauarbeiten können bald beginnen.

Allerdings steht z. Zt. noch die Beteiligung der Bürger aus. Im Vertrauen auf die Spendenbereitschaft der Müngersdorfer hat der Bürgerverein zugesagt, für einen Teil der Gesamtkosten der Baumaßnahme Spenden einzuwerben. Insbesondere diese Zusage hat unser Anliegen beflügelt und bei Politik und Verwaltung so viel Anerkennung gefunden, dass trotz angespannter Haushaltslage die Mittel für die Umgestaltung des Müngersdorfer Dorfplatzes lockergemacht werden konnten. Alle waren sich

einig, dass diese Aktion unbedingt unterstützungswürdig ist und beispielhaft zeigt, wie trotz knapper Kassen Projekte dank bürgerschaftlichen Engagements doch noch verwirklicht werden können.

Wir wenden uns deshalb heute mit der Bitte an Sie, sich mit einer Spende an der Neugestaltung unseres alten Dorfplatzes zu beteiligen und erlauben uns, einen Überweisungsvordruck für Ihre Spende beizufügen. Über Ihre Spende erhalten Sie selbstverständlich eine abzugsfähige Spendenquittung.

Wir setzen auf Ihre Unterstützung und freuen uns auch dank Ihrer Spende dieses beispielhafte Projekt in Müngersdorf verwirklichen zu können. Einmal mehr wird bürgerschaftliches Engagement in Müngersdorf auch mit Ihrem Namen in Verbindung gebracht.

Und so können Sie für unseren Dorfplatz spenden:

Wir bitten Ihre Spende auf unser Konto Nr. 1902394 bei der Sparkasse Köln-Bonn (BLZ 37050198) zu überweisen und als Verwendungszweck „Spende Dorfplatz“ anzugeben.

Alle Spender werden im BlickPunkt Müngersdorf namentlich genannt, es sei denn, Sie möchten anonym bleiben.

Ab 500 Euro werden die Namen der Spender außerdem auf einer Stif-

tertafel auf dem Dorfplatz genannt.

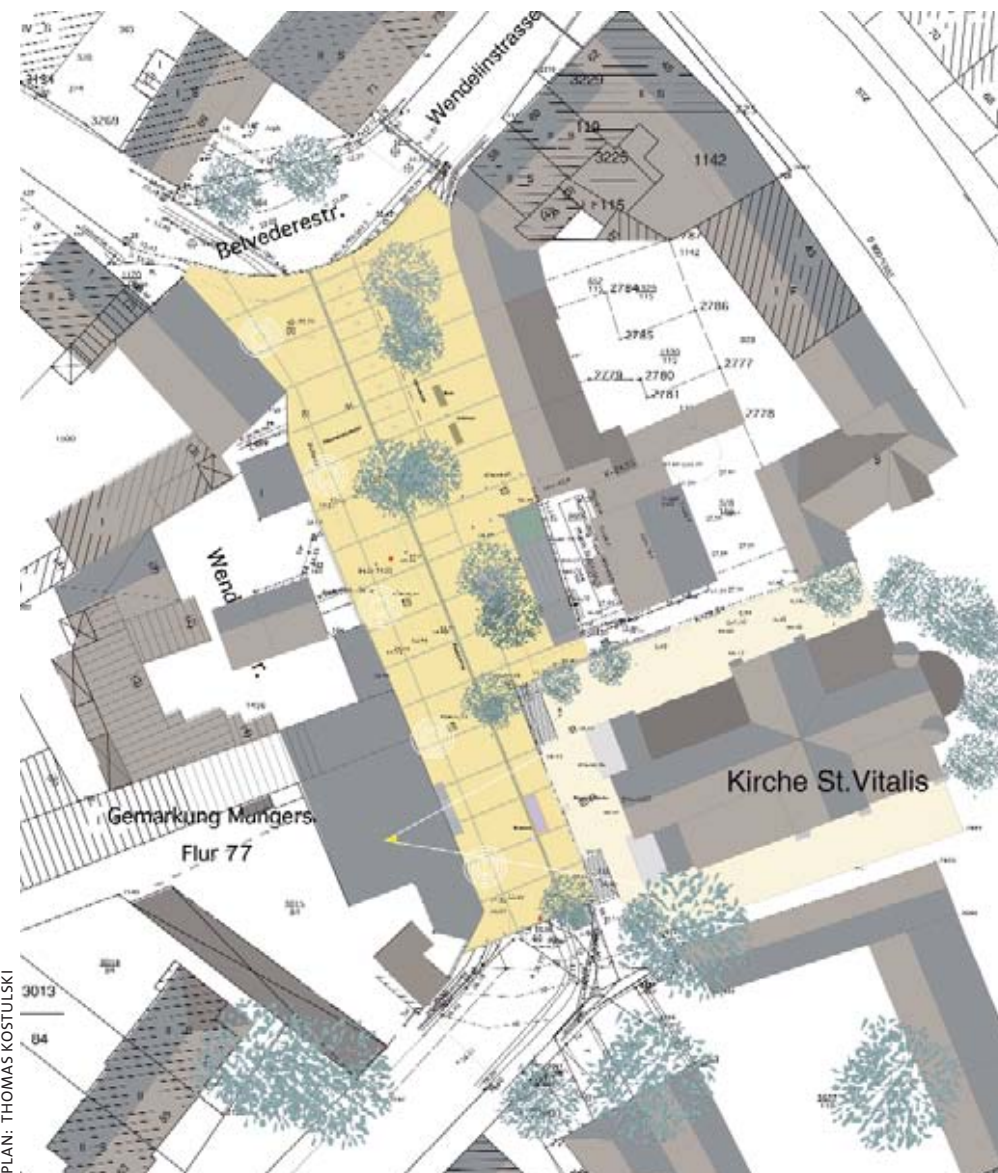
Ab 1 000 Euro erhalten Sie einen individuellen Stifterstein, der an prominenter Stelle in die Platzfläche integriert wird.

Alle Müngersdorfer, die eine Spende für einen bestimmten Gegenstand leisten möchten, z.B. für eine Lampe, eine Bank oder Ähnliches erhalten auf dem gespendeten Gegenstand eine Plakette

mit ihrem Namen.

Falls Sie als Spender nicht genannt werden möchten, bitten wir neben dem Verwendungszweck „Spende Dorfplatz“ auf Ihrem Überweisungsträger „ungeannt“ zu vermerken.

Im Voraus vielen herzlichen Dank für Ihre Bereitschaft, sich für dieses gemeinsame Anliegen zu engagieren. Zu den Spendenmodalitäten können Sie uns auch direkt ansprechen.



Plan von Architekt Thomas Kostulski zur Neugestaltung unseres Dorfplatzes, Stand November 2006

Hüter über 420 Hektar Köln

18 Monate Rahmenplanungsbeirat – eine erste Bilanz

Seit vielen Jahren wird im ehemaligen Industriegebiet zwischen Militärring und Melatengürtel rege gebaut - immer wieder Anlass für den Bürgerverein und betroffene Anwohner, sich zu den Bauvorhaben kritisch zu Wort zu melden.

Just dann war bei vielen Projekten die Planung bereits so weit fortgeschritten, dass die Bürger auf die Baupläne nur noch wenig Einfluss nehmen konnten. Änderungen ließen sich, wenn überhaupt, nur mit hohem Engagement erreichen.

„Die Stadt könnte doch die Bürger ganz frühzeitig in die Planungen einbeziehen, nicht erst kurz bevor die Bagger anrollen“, so die kühne Idee einer gemeinsamen Arbeitsgruppe des Bürgervereins Köln-Müngersdorf und der Interessengemeinschaft



Das Planungsgebiet von 420 ha ist so groß wie das Zentrum von Köln.

Braunsfelder Bürger. Der Ruf nach vertiefter und frühzeitiger Bürgerbeteiligung kam auf - in anderen Kommunen selbstverständliche Praxis bei der Stadtplanung, in Köln ein Novum.

Wegweisend für die ganze Stadt

Erfreulicherweise ist der Rat der Stadt Köln vor zwei Jahren auf den Vorschlag der beiden Bürgergruppen eingegangen und hat den sogenannten „Beirat zur Begleitung der Umsetzung der Rahmenplanung Braunsfeld/Müngersdorf/Ehrenfeld“ ins Leben gerufen. Aufgabe dieses städtischen Gremiums ist es, den Strukturwandel im benachbarten Gewerbegebiet zu beobachten sowie Anregungen und Empfehlungen zur Grundstücksnutzung, zu den Verkehrsplanungen und zu allen wichtigen Bauvorhaben zu geben.

Das Besondere: Die Satzung des Beirats sieht vor, dass die Bezirkspolitiker sachkundige Bürger und Vertreter der Bürgergruppen aus den einzelnen Stadtteilen in den Beirat wählen. In gleicher Anzahl werden durch die Politik auch Gewerbetreibende und Investoren als Beiratsmitglieder gewählt. So soll das Gremium ein ausgewogenes Meinungsbild der hier lebenden und arbeitenden Bevölkerung abgeben - parteipolitische Interessen sollen dabei in den Hintergrund treten. Damit die Politik die Empfehlungen des Beirats gut nachvollzie-



Bei Bauvorhaben dieser und ähnlicher Art soll der Beirat mitwirken. Auf dem ehemaligen Sidol-Gelände sind circa 400 Wohneinheiten geplant.

hen kann, entsenden die politischen Parteien ebenfalls einen Vertreter zu den Beiratssitzungen.

Politiker wählen Bürger

Mit großer Mehrheit wählte die Bezirksvertretung Lindenthal Frau Hildegard Jahn-Schnelle für den Bürgerverein und Herrn Norbert Mimberg als ihren persönlichen Vertreter.

Seit nunmehr 18 Monaten wird jedes städtebaulich wichtige Vorhaben von der Verwaltung oder von den Investoren zunächst im Rahmenplanungsbeirat vorgestellt. Der Beirat gibt der Bezirksvertretung eine Beschlussempfehlung oder stellt gege-

benenfalls widerstrebende Meinungen von Bürgern und Investoren dar, sodass die Bezirkspolitiker eine bessere Grundlage für ihre Entscheidung haben. In den meisten Fällen stimmt anschließend der Stadtentwicklungsausschuss im Rat der Stadt Köln über das Vorhaben ab; die vorangegangene Beiratsempfehlung und der bezirkspolitische Beschluss bilden dafür idealerweise die Basis.

Mindestens viermal im Jahr tagt der Beirat, abwechselnd im Bezirksrathaus Lindenthal und Ehrenfeld, denn das Rahmenplanungsgebiet erstreckt sich über diese beiden Stadtbezirke. Mit einer Fläche von 420 Hektar ist das Areal übrigens genauso groß

FOTOS: ANGELIKA BURAUEN

wie die Kölner Innenstadt innerhalb der Ringe.

Davon, dass sich das ehrenamtliche Engagement auch jenseits der Stadtteilgrenzen für Müngersdorf lohnt, sind die Beiratsmitglieder überzeugt: Anwohnern am Alten Militärring, an der Wendelin-, Vitalis- und Stolberger Straße kann es nicht egal sein, wie das ehemalige Industriegebiet umgestaltet wird. Viele Müngersdorfer Verkehrsprobleme haben schließlich ihren Ursprung in den angrenzenden Stadtteilen. Zudem ist es für den Charakter des eigenen Viertels wichtig, was sich z.B. im benachbarten Technologiepark tut. Und nicht zuletzt bedeutete eine Ansiedlung weiterer Discount-Märkte im Gewerbegebiet eine Schwächung der Aachener Straße als "Müngersdorfer" Einkaufsmeile.

Der Euphorie folgte die Ernüchterung

Als sich im Juni 2005 der Rahmenplanungsbeirat zu seiner konstituierenden Sitzung traf, stellte sich bei den Vertretern des Bürgervereins Köln-Müngersdorf schnell Ernüchterung ein: Viele hohe Erwartungen waren an diese neue Form der Bürgerbeteili-

Konkrete Bauvorhaben

Im zurückliegenden Jahr hat der Beirat über die Erweiterung des sog. Stadionparkplatzes P1 diskutiert. Die ursprünglich dort vorgesehene Umgestaltung zulasten des Baumbestands wurde anschließend nicht weiterverfolgt.

Auch die Planungen der GAG/Grubo für einen mieterverträglichen Abriss und Neubau der Siedlung Manstedter Weg und Dansweilerweg wurden im Beirat eingehend beraten.

Im Jahr 2007 wird das Sidelgelände an der Eupener Straße sicherlich einen Schwerpunkt der Beiratsarbeit bilden: Im südlichen Bereich der ehemaligen Putzmittelfabrik sollen in den nächsten Jahren 400 Wohneinheiten entstehen.

Ein weiteres Themenfeld wird die ver-

gung geknüpft, aber die durch die Verwaltung streng formalisierten Abläufe ließen nur wenig Dialog zu. Anstatt miteinander in Arbeitsgruppen-Manier über die Projekte im Viertel zu diskutieren, favorisierte die

kehrliche Erschließung des Gewerbegebiets und des Technologieparks und dessen Anbindung an den neuen Militärring sein. Der Bürgerverein hatte dazu gemeinsam mit einem Verkehrsplaner einen Vorschlag für eine Ertüchtigung der Kreuzung Aachener Straße/neuer Militärring ausgearbeitet, der erhebliche Verbesserung für die Bewohner einiger Müngersdorfer und Braunsfelder Straßen hätte. Die Stadt Köln hat diesen Vorschlag mittlerweile aufgegriffen. Allerdings sieht der städtische Konzeptentwurf nun auch einen Vollanschluss der Stolberger Straße an den neuen Militärring vor.

Die Liste von Bauvorhaben ließe sich noch um einiges fortsetzen. Man darf daher gespannt sein, was das neue Jahr für die Arbeit im Rahmenplanungsbeirat und für den Bürgerverein Köln-Müngersdorf noch an Überraschung parat hält ...

Verwaltung der Stadt Köln eine hösäalartige Sitzordnung und reglementierte das Gespräch mit Mikrophonanlagen, strikten Tagesordnungen und wenig aussagekräftigen Beschlussvorlagen.

Mittlerweile - anderthalb Jahre später - hat das Gremium aber zu einer guten Arbeitsweise gefunden. Anscheinend begreift die städtische Verwaltung eine frühzeitige Bürgerbeteiligung im Beirat langsam als Chance zu mehr Planungsqualität: Immer mehr Projekte gelangen bereits zu einem sehr frühen Stadium auf die Tagesordnung der Beiratssitzungen und werden nun deutlich besser erläutert und grafisch dargestellt.

Dialog zwischen Bürgern und Investoren

Neben den öffentlichen Beiratssitzungen sind regelmäßige Treffen der Bürgervertre-

ter und der Gewerbe- und Investorenvertreter zur guten Gewohnheit geworden. Die Treffen dienen der Vorbereitung der Beiratssitzungen und bieten eine Plattform zum detaillierten Meinungsaustausch zwischen den „Akteuren“ im Viertel. Sie sind somit eine ideale Ergänzung zu den regulären Sitzungen. Der Dialog, den sich die Bürgergruppen anfänglich vom Beirat erhofft hatten, ist so auf etwas andere Weise Wirklichkeit geworden.

Alle Sitzungen des Beirats sind öffentlich. Zu Sitzungsbeginn haben alle anwesenden Bürger die Möglichkeit, außerhalb der Tagesordnung Fragen zu Bauvorhaben und zur Rahmenplanung an den Beirat und die Verwaltung zu stellen. Die nächste Beiratssitzung findet am Dienstag, den 30. Januar um 19 Uhr im Bezirksrathaus Ehrenfeld (Venloer Straße) statt.

Harald Schaefer

Harald Schaefer ist stellvertretendes Mitglied im Rahmenplanungsbeirat für die Interessengemeinschaft Braunsfelder Bürger. Er wohnt seit 2001 in Alt-Müngersdorf und ist seit einigen Jahren Mitglied im Bürgerverein.



Bauvorhaben der GAG am Dansweilerweg und Manstedter Weg



Sitzung des Rahmenplanungsbeirates im grossen Sitzungssaal des Bezirksrathauses

Grundschule mit „Offenem Ganztag“ (OGTS)

Der Bürgerverein engagiert sich mit den Eltern für ein optimales Raumprogramm

Mit Beginn des Schuljahres 2007/2008 im August nächsten Jahres soll an der Mün-gersdorfer Grundschule der Offene Ganztag (OGTS) in der Trägerschaft der Caritas eingeführt werden. Die OGTS wird im rechten Teil des denkmalgeschützten Schulgebäudes

untergebracht. Die Kindertagesstätte, die sich dort zur Zeit befindet, wird aufgelöst.

Der Bürgerverein begrüßt diese Entwicklung grundsätzlich, hält aber die von der Stadt vorgeschlagene räumliche Lösung für die OGTS in pädagogischer und organisato-



Die Mün-gersdorfer Kinder brauchen die bestmögliche Förderung.

rischer Hinsicht für problematisch. Zusammen mit der Elternschaft bemüht sich der Bürgerverein deshalb um eine befriedigende Lösung, die den pädagogischen Anforderungen an die OGTS und ihrem aktuellen und zukünftigen Raumbedarf gerecht wird.

Mehr als drei Gruppen erforderlich

Vorerst sind für die OGTS in Mün-gersdorf nur drei Gruppen mit je 25 Kindern geplant, obwohl bei dem ermittelten aktuellen Bedarf vier Gruppen mit rund 95 Plätzen notwendig wären. Das heißt für jedes vierte Kind stünde im nächsten Schuljahr kein Ganztagsplatz zur Verfügung. Der Bürgerverein fordert deshalb mit der Elternschaft der Grundschule, unbedingt schon jetzt eine vierte Gruppe einzuplanen. Auch Erweiterungsmöglichkeiten für eine fünfte Gruppe müssten vorgesehen werden, weil in Mün-gersdorf mit steigenden Einwohner- und Schülerzahlen zu rechnen ist: Auf dem Sidol-Gelände entsteht ein neues Wohnviertel mit circa 400 neuen großen Wohneinheiten. Am Dansweilerweg und Manstedter Weg plant die GAG eine verdichtete Neubebauung mit zusätzlichen Wohnungen für Kinderreiche.

Die räumlichen Gegebenheiten im Schulgebäude wären ausreichend für vier und auch für fünf Gruppen der OGTS, vorausgesetzt die vorhandenen Räume würden dafür hergerichtet und freigehalten. Die Entwicklungsmöglichkeiten der OGTS dürfen nicht von vornherein beschnitten werden.

Der Bürgerverein bemüht sich zur Zeit mit der Elternschaft um ein befriedigendes Raumprogramm für die neue OGTS und führt Gespräche mit der Stadt Köln und dem Träger, um eine optimale Lösung zu finden.

FOTOS: UTE PRANG

Hildegard Jahn Schnelle



Gefahrenpunkt Egelspfad/Lindenweg

VERKEHRSPROBLEME

Rund um den Egelspfad

Dass es im Bereich der Siedlung Egelspfad Verkehrsprobleme gibt, scheint zunächst unwahrscheinlich, denn eigentlich kann ja nichts diese Idylle trüben. Wie fast immer, ergeben sich die Probleme jedoch in Randbereichen, das heißt da, wo es um die Anschlüsse des Gebietes geht, um die Verbindungen zur Außenwelt.

Die problematischste Situation besteht an der über die Autobahn führenden Brücke im Zuge der Kölner Straße in Richtung Lövenich. Hier enden Fuß- und Radwege sowohl von Lövenich wie von Mün-gersdorf kommend auf einem schmalen, das heißt völlig unzureichenden Steg, ein insbesondere für Kinder, Kinderwagen und Radfahrer äußerst gefährlicher und daher auf Dauer inakzeptabler Zustand.

Ein weiteres Problem besteht an der Einmündung des Lindenweges in den Egels-

pfad unmittelbar nördlich der neuen Eisenbahnunterführung. Die jetzige Verkehrsführung mit ihren sinnlosen Verschwenkungen ist planerisch nicht nachzuvollziehen, aber irgendjemand hat sich dabei wohl etwas gedacht. Das Ergebnis ist, dass die aus dem Lindenweg in Richtung Aachener Straße fahrenden Fahrzeuge kaum erkennen können, ob Fahrzeuge von rechts aus dem Egelspfad (meistens mit überhöhter Geschwindigkeit) kommen. Hier wird es früher oder später zwangsläufig zu Unfällen kommen.

Ortstermin und Verkehrszählung

Nach eingehender Ortsbesichtigung beider Problembereiche sind wir vom Bürgerverein der Meinung, dass hier dringend Abhilfe erforderlich ist. Gespräche mit der Stadtverwaltung haben inzwischen stattgefunden.

Als Folge dieser Gespräche wurden an den entscheidenden Stellen Verkehrszählungen durchgeführt, die die Grundlage für angemessene Lösungen erbringen sollen.

Ein weiterer (ewiger) Problemfall ist der Lindenweg. Akute Gefahr besteht hier durch überhöhte Geschwindigkeiten. Das für den Lindenweg bestehende Fahrverbot (ausgenommen Anlieger) wird in hohem Maße missachtet, was für die Anlieger zu permanenten Belästigungen führt. Auch hier hat sich der Bürgerverein für eine Verbesserung der Situation bei der Stadtverwaltung eingesetzt; es gibt aber bisher noch keinen konkreten Maßnahmenkatalog von Seiten der Stadt.

Wir werden weiterhin am Ball bleiben, brauchen aber auch Ihre tatkräftige Mithilfe, Ihre Hinweise und Anregungen.

Dr. Hans-Jürgen Wolff



Die für Fußgänger und Radfahrer lebensgefährliche Brücke über die Autobahn



Allen engagierten Spendern ein herzliches Dankeschön im Namen aller Besucher. Ohne Ihren Einsatz würde bei unseren Sportlern kein einziger Schweißtropfen fließen!

Jugendliche richten Sportraum ein

Ohne den Bürgerverein wäre das Jugendzentrum in der Stolberger Straße im Dezember 2003 geschlossen worden. Und in diesem Jahr wäre es ohne die Spendenhilfe des Bürgervereins unseren Besuchern nicht möglich gewesen, sich selbst einen großen Traum zu erfüllen: die Errichtung eines Fitnessraums.

In der ersten Projektphase wurde unter Anleitung eines erfahrenen Handwerkers ein etwa 150 qm großer Abstellraum entrümpelt und renoviert. Es wurden Wände versetzt, Decken gestrichen, der Fußboden erneuert und eine komplette Fahrradwerkstatt ausgelagert. Obwohl in einem Jugendzentrum alles auf dem Prinzip der Freiwilligkeit beruht, ist es schon bemerkenswert, wie viele Besucher bei dieser werkpädagogischen Arbeit motiviert mitgeholfen haben.

In der zweiten Projektphase wurde und wird der Raum eingerichtet. Nachdem ein Artikel im Kölner Stadtanzeiger über unsere Aktivitäten erschienen war, meldeten sich zahlreiche Leser, die etwa einen Hometrainer oder ein Rudergerät abzugeben hatten. Brauchbares wurde abgeholt, gesäubert und repariert. Eine Beinpressmaschine wurde sogar von einem Bürger aus Unna gespendet! (Haben auch Sie noch etwas in Ihrem Keller? Telefon 4912561)

In der dritten Projektphase wird ein Sportstudent als Honorarkraft eingestellt und für die richtige Bewegung sorgen. Der neue Fitnessraum soll vor allem dem Kanalisieren von Aggressionen dienen. Da gibt es leider immer viel zu tun, wie man auch an dem Bild unschwer erkennen kann.

Rainer Jansen

FOTO: FRANZISKA STEINWEDE



Die Vorsitzende Hildegard Jahn-Schnelle begrüßt die Jubiläumsgäste im vollbesetzten Sankt-Vitalis-Saal.

Der Bürgerverein Köln-Müngersdorf wurde 50

Bei der Jubiläumsfeier blickte man auf viele Erfolge zurück



Rolf Jacobi drehte zur Begrüßung persönlich die Kurbel seiner antiken Drehorgel.

Bis auf den letzten Platz gefüllt war das Pfarrheim von St. Vitalis. Gut gelaunt und dicht beieinander saßen die Gäste, die meisten von ihnen Mitglieder des Bürgervereins. Aber auch zahlreiche Gratulanten aus der Politik sowie befreundeter Vereine und Institutionen waren gekommen, um die 1. Vorsitzende, Hildegard Jahn-Schnelle, stellvertretend zum 50-jährigen Jubiläum des Bürgervereins zu beglückwünschen. Ein halbes Jahrhundert, das ist in unserer

schnelllebigen Zeit schließlich kein Pappentitel. Und die Tatsache, dass in diesem Zeitraum nur fünf Vorsitzende die Geschicke des Vereins leiteten, zeugt von der Kontinuität und dem langen Atem, mit dem seine heute 400 Mitglieder Einfluss auf die Geschehnisse rund um den Kirchturm von St. Vitalis nahmen und nehmen.

Jahn-Schnelle begrüßte die Gäste, bedankte sich für das große Engagement und die ideelle wie finanzielle Unterstützung, die der Bürgerverein - und damit so manches Projekt im Stadtteil - über die Jahre erfahren durfte und lieferte auch eine kleine Kampfansage für die Zukunft: „Wir werden uns nicht auf unseren Lorbeeren ausruhen, sondern uns angesichts starken Wandels auch zukünftig einmischen.“ Hierzu wünschte sie dem Verein die positive Unterstützung besonders durch den Rat der Stadt

FOTOS: UTE PRANG

Köln sowie ein bürgerfreundlicheres Arbeiten der Verwaltung.

Im Weiteren überbrachte Jahn-Schnelle herzliche Grüße des langjährigen Mitglieds Joseph Koerfer, der das heimatgeschichtliche Gedächtnis Müngersdorfs ist und in dieser Funktion vieles zusammengetragen und dokumentiert hat, was für die Müngersdorfer von identitätsstiftender Bedeutung ist. Auch ein Mitglied der ersten Stunde konnte Jahn-Schnelle begrüßen: Hermann Manderscheid ist seit 50 Jahren Mitglied des Bürgervereins und war länger als zehn Jahre dessen Schatzmeister. Ihm überreichte der stellvertretende Vorsitzende Norbert Mimbberg einen großen Blumenstrauß. Keinen Blumenstrauß, dafür aber großen Willkommensapplaus gab es für Siegfried Hacker. Er ist erst in diesem Sommer dem Bürgerverein beigetreten und damit sein jüngstes



Der Abend war ein buntes Kaleidoskop von Erinnerungen, Präsentationen und vielen gelungenen

Mitglied. Jahn-Schnelle nahm dies zum Anlass, noch einmal den Ausspruch des früheren Vorsitzenden Karl-Wilhelm Jansen zu zitieren: „Jeder Müngersdorfer sollte Mitglied im Bürgerverein sein.“

Die Glückwünsche der Stadt und damit des Oberbürgermeisters überbrachte Bürgermeisterin Angela Spizig. „Behalten sie ihre Energie und ihren Gestaltungswillen“, rief sie den Vereinsmitgliedern zu. Bezirksbürgermeisterin Helga Blömer-Frerker schloss sich den Glückwünschen Spizigs an.



Sie nannte den Zulauf, den der Bürgerverein erfahre, „überwältigend“ und machte deutlich, dass Politik vor Ort immer auf das Engagement der Bürger angewiesen ist. Auch Blömer-Frerker bestärkte den Bürgerverein darin, in seiner Aktivität nicht nachzulassen: „Es ist für uns Politiker leichter, Entscheidungen zu fällen, wenn wir wissen, dass sie von den Bürgern getragen werden.“

Das Fest war eine Zeitreise. Schon am Eingang zum Pfarrheim wurde man vom Spiel einer antiken Drehorgel begrüßt, die sich im



künstlerischen Darbietungen.

Besitz von Rolf Jacobi befindet. Jacobi beherbergt in Müngersdorf eine herausragende Sammlung alter Musikautomaten. Ehrensache, dass er zum Jubiläum des Bürgervereins persönlich die Kurbel drehte. Durch das Programm des Abends, zu dem auch tänzerisch-akrobatische Darbietungen des Bewegungstheaters der Deutschen Sporthochschule und der Jazz voller Soul und Swing des Trios Sabine Kühlich & Crisp gehörten, führte Ulla Theisling. Sie kommentierte eine bebilderte Zeitreise, die an wichtige Statio-



nen der 50-jährigen Geschichte des Bürgervereins erinnerte und die in der vorhergehenden Ausgabe des BlickPunkts ausführlich nacherzählt worden ist.

Noch lange saß man an diesem Abend beisammen, schwelgte in Erinnerungen, diskutierte aktuelle Vorhaben oder ersann Pläne für die Zukunft.

Pünktlich zum Jubiläum ist der Bürgerverein auch im Internet vertreten: www.buergerverein-koeln-muengersdorf.de
Marion Eickler



Die Gäste in guter Stimmung: vergnügt...



aufmerksam....



und angeregt.

„Weimar und die Last der Vergangenheit - Weimar und die Lust an der Kultur“

Zu diesem Thema fuhren wir als politisch und kulturell interessierte Bürger aus Müngersdorf und angrenzenden Stadtvierteln drei Tage lang nach Weimar

Veranstalter für dieses Seminarprogramm war die Jakob-Kaiser-Stiftung e.V., in deren wunderschönem alten Haus in Weimar wir untergebracht waren.

Auf dem Weg dahin war der Besuch auf der Wartburg schon ein erstes beeindruckendes Erlebnis. Bei einer besonders



Erste Station: die Wartburg bei Eisenach

anregenden und anschaulichen Führung wurden uns Luther und die Geschichte der Wartburg sehr intensiv vermittelt, sodass man schnell den anstrengenden Aufstieg vergaß. Der Ausblick in die wunderschöne, wenig besiedelte Landschaft war ansprechend, sodass die Stärke der Burgmauern und die Einsamkeit der Landschaft uns spüren ließen, was Luther mit seiner Bibelübersetzung bewirken wollte.

Weiter ging es Richtung Weimar. Unser nächster Programmpunkt war ein Film von Peter Merseburger mit dem Titel „Der Geist von Weimar – Annäherung an eine europäische Kulturstadt“, der ahnen ließ, wie geschichtsträchtig Weimar ist.

Stille und Betroffenheit

Für den nächsten Morgen war ein Besuch in Buchenwald unter sachkundiger Begleitung geplant. Der Film am Vorabend hatte uns einen ersten Einblick in diesen dunklen Punkt unserer Geschichte vermittelt.

Schon die acht Kilometer Busfahrt am nächsten Morgen dorthin gaben uns eine Ahnung von Leid und Trauer, die ein weiterer Film vor Ort über das KZ Buchenwald („...sich begegnen heißt, sich zu erinnern!“) noch verstärkte. Wir wurden immer stiller.



Weimar ist eine Stadt mit viel Grün. Überall sind Parks und Gärten, die zeigen, wie wichtig den Bürgern auch heute der Erhalt der alten Gärten aus Goethes Zeit ist.

Der eisige, stürmische Wind und die Eindrücke sorgten dafür, dass es uns innerlich und äußerlich immer kälter wurde, aber die Gespräche untereinander über eigene Erlebnisse in der düsteren Zeit von damals waren tröstend. Wir sprachen miteinander.

Die Rückfahrt war anschließend noch stiller, das Erlebte war zu stark vorhanden.

Wohlthuend war dann nachmittags der sehr informative Stadtrundgang „Weimar zwischen Glanz und Schrecken deutscher Geschichte“ auf den Spuren von Goethe und Schiller, Herder und Wieland, Bach und Liszt, Richard Strauß und Nietzsche, die überall – auch „kostenträchtige“ – Spuren hinterlassen haben. Wir erlebten eine Stadtsanierung, die sich konsequent auf alle Gebäude, Straßen und die Stadtmöblierung erstreckte. Bewundert habe ich, dass es eine wunderschöne Straßenbeleuchtung, viele Holz-

FOTO: GISELA BETHKE, MONIKA FREI



Altstadt mit Kopfsteinpflaster



Nietzsche-Archiv mit Jugendstileinrichtung

bänke und durchgängig altes Kopfsteinpflaster gibt, ohne dass sich ein Bürger über Fugen dazwischen aufregte. Man geht und fährt einfach vorsichtiger. Weimar ist meiner Meinung nach ein gutes Vorbild für gelungene Stadtplanung.

Weimar ist auch eine Stadt mit viel Grün. Parks und Gärten zeigen uns, wie wichtig den Bürgern heute der Erhalt von Goethes alten Gärten ist. Nach langjährigem, mühevollen, von Kriegen und finanziellen Misereen sowie mangelndem Verständnis für die Belange der Gartendenkmalpflege unterbrochenem Ringen zeigen sich die Gärten heute wieder, wie sie im Wesentlichen zu Goethes Zeiten ausgesehen haben.

Zauber des Ginkgo

Unser Suchen nach dem 200 Jahre alten Ginkgobaum, den Goethe selbst gepflanzt hatte, wurde belohnt: Jetzt besitzen wir ein gelbes Ginkgoblatt und Goethes Gedicht. Beeindruckt von der eigenartigen Form des Blattes, erklärte er es zum Liebessymbol in der Zwiesprache zwischen Hatem und Suleika im „Westöstlichen Divan“:

„Dieses Baumes Blatt, der von Osten
Meinem Garten anvertraut...“

Am Abend wurden wir dann herzlich eingeladen zur Eröffnung der Fotoausstellung unseres Mitglieds Monika Frei-Herrmann „Von Bogen, Brücken und anderen krummen Sachen“. Die Müngersdorfer Künstlerin zeigte uns neue Doppel-Bilder aus der Reihe „Teekesselchen“, ein beliebtes Kinderspiel aus den 50iger Jahren; man musste den gemeinsamen Namen ganz unterschiedlicher Dinge erraten, wie „Brücke - Brücke“.

Alle diese Fotoarbeiten sind Unikate. Sie bleiben jetzt bis Februar in Weimar und sind eine Reise wert. Weitere Infos zu den Arbeiten können Sie unter www.frei-kreativ.de erhalten. Wir alle aus der Gruppe hatten bei dieser Ausstellung viel zu erraten und unse-



Doppel-Bild aus der Ausstellung „Von Bogen, Brücken und anderen krummen Sachen“



Goethe- Schiller-Denkmal, Bauhaus-Museum



Siedlung nach original Bauhaus-Plänen

ren Spaß dabei. Sie macht Lust auf mehr.

Lust auf mehr Wissen vermittelten der Besuch und Vortrag „Nietzsche und der Nationalsozialismus“ im Nietzsche-Archiv am nächsten Morgen. Anschaulich und ungemein informativ erhielten wir einen Einblick in das Leben und Schaffen des Philosophen und seiner Schwester im Zusammenhang mit dieser Zeit. „Damit muss ich mich noch mehr beschäftigen“, war die einheitliche Meinung der Gruppe; vieles haben wir nicht gewusst.

Der anschließende Besuch im Bauhaus-

Museum und die Busfahrt durch eine im Bauhausstil erbaute Siedlung war da schon leichter zu verstehen. Wir wurden dabei an unseren bekannten Müngersdorfer Architekten Oswald Mathias Ungers erinnert. Seine Vorliebe für den Bauhausstil ist uns ja gut bekannt.

Drei kurze und doch so prall gefüllte Tage mit Erlebnissen voller Lust und Last sollte auch bei Ihnen als Leser die Lust zum Reisen wecken, denn wenn einer eine Reise tut, dann kann er viel erzählen!

Angelika Burauen

Richard Blömer, Geschäftsführer der Jakob-Kaiser-Stiftung, eröffnet die Fotoausstellung von Monika Frei-Herrmann „Von Bogen, Brücken und anderen krummen Sachen“ im Jakob-Kaiser-Haus Weimar. Auch viele Weimarer Gäste waren gekommen.





Alle Jahre wieder

nimmt der Förderverein Freiluga e.V. an der Veranstaltung des Kölner Stadt-Anzeigers „Ein Buch für die Stadt“ teil.

Zu Beginn erfreuten sich alle an dem großen Lagerfeuer von Mohamed Maameri, der fürsorglich viel Holz organisiert hatte. Es hätte ja kalt sein können! Und es hätte ja auch schneien können wie vor drei Jahren bei der ersten Lesung.

Der leckere warme Obstsafte sorgte für die nötigen Vitamine und Kraft für die Konzentration, die nötig war, denn danach las ich eine Stunde in einem mucksmäuschen stillen Raum die hochpolitische Geschichte eines türkischen Schriftstellers vor, der seine Heimatstadt besucht und die politischen Ereignisse dort beschreibt. Es ist ein monumentaler Roman, der von Tradition und Moderne, Liebe und Fanatismus, Schleier und - genau - Schnee handelt.

Musikalisch begleitet wurde die Lesung von einer türkischen Band, die, je länger sie

spielte, den Funken überspringen ließ.

Künstlerisch unterstützt wurde das Ganze durch die eindrucksvollen Acrylbilder von Christa Hoffmann-Camps, die weibliche Figuren, die an die Turbanmädchen aus dem Buch erinnerten, großformatig darstellte.

Anschließend wurden noch viele Eindrücke zu dem Buch ausgetauscht.

Zum Schluss waren sich alle einig: Ein gelungener Abend! Nächstes Jahr wieder... und der Förderverein freute sich über die großzügigen Spenden zugunsten der Freiluga, die dem Erhalt dieser wichtigen Einrichtung für Umweltbildung für alle Kölner Schüler dienen.

Eine Bitte deshalb: Unterstützen Sie den Förderverein, werden Sie Mitglied. Ein Flyer liegt im Heft bei.

Angelika Burauen

In der vollbesetzten historischen Liegehalle „knubbelten“ sich interessierte Zuhörer, Jung und Alt, um an der Lesung „Schnee“ von Orhan Pamuk teilzunehmen.



FOTOS: UTE PRANG

Termine von Januar bis Juni 2007

30.01.07 19 Uhr	Sitzung des Beirates zur Begleitung der Umsetzung der Rahmenplanung Braunsfeld/Müngersdorf/Ehrenfeld Sitzungssaal des Bezirksrathauses Ehrenfeld, Venloer Str. 419-421
Januar/Februar 2007	Öffentlichkeitsbeteiligung zur Wohnbebauung auf dem südlichen Teil des Sidol-Geländes „Ardenner Viertel“ Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben.
15.03.07 20 Uhr	Informationsabend zur Neubebauung Manstedter Weg/Dansweilerweg Vorstellung und Erörterung der Planungen der GAG, Pfarrsaal von St. Vitalis, Alter Militärring 41
29.01.07 26.02.07 26.03.07 07.05.07 11.06.07 jeweils 16 Uhr	Sitzungen der Bezirksvertretung Lindenthal im Bezirksrathaus, Köln-Lindenthal, Aachener Straße 220, Ecke Oskar-Jäger-Straße, großer Sitzungssaal (7. Etage, Konferenzraum)
21.04.07 bis 06.05.07	KÖLNPFAD-Wochen Der Kölner Eifelverein e.V. lädt zu einem abwechslungsreichen Programm rund um den KÖLNPFAD ein. Näheres dazu unter www.koelner-eifelverein.de
09.05.07 20 Uhr	Jahreshauptversammlung des Bürgervereins Köln-Müngersdorf e.V. Pfarrsaal von St. Vitalis, Alter Militärring 41
Termine nach Vereinbarung	"Spaziergang durch et Dörf" Erlebnisreiche Führung durch Müngersdorf, Start an der Pfarrkirche St. Vitalis. Terminvereinbarung über den Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V., Telefon 0221-495616
Jeden letzten Sonntag im Monat, 11 Uhr und 15 Uhr	Führung durch die Privatsammlung Jacobi – Mechanische Musikinstrumente, eine faszinierende, überaus reichhaltige Sammlung unterschiedlicher Instrumente, Spieluhren, Glocken- und Orgelspiele, Klaviere, Flügel bis hin zu mechanisch gespielten Geigen. Die Privatsammlung befindet sich auf der Linnicher Str. 54a.
16.06.07 10 bis 16 Uhr	Tag der offenen Tür in der Freiluga. Klassen der Gemeinschaftsgrundschule Müngersdorf stellen ihr Wissen und Können vor.
17.06.07 ab 12.30 Uhr	Pfarrfest der Gemeinde St. Vitalis rund um die Kirche Mit vielen Attraktionen, z. B. Tombola, Spielmeile, großem Bücherbasar, Flohmarkt und diversen Gaumenfreuden. Der Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V. wird mit einem Informationsstand vertreten sein.

Peter Meßler



Mit Trauer und großer Anteilnahme haben wir erfahren, dass am 3. Dezember 2006 unser langjähriges Vorstandsmitglied Herr Peter Meßler im Alter von 61 Jahren verstorben ist. Von 1984 bis 1990 war Herr Meßler Vor-

sitzender des Bürgervereins Köln-Müngersdorf e.V. Er hat sich in dieser Zeit maßgeblich dafür eingesetzt, dass die Ortsumgehung von Müngersdorf, der sogenannte neue Militärring, fertiggestellt und im Anschluss daran das mit den Bürgern gemeinsam erarbeitete Verkehrsberuhigungskonzept für unseren Stadtteil umgesetzt wurde. Ein besonderes Anliegen von Herrn Peter Meßler war der Erhalt und die Pflege der historisch gewachsenen Strukturen in Müngersdorf. Für den Ortskern sowie für die Vitalisstraße wurden auf seine Initiative

hin Erhaltungssatzungen erwirkt mit dem Ziel, den „dörflichen“ Charakter unseres Ortes zu bewahren. Er setzte sich zudem mit dem Vorstand für die Errichtung des hiesigen Kulturpfades ein. Die Müngersdorfer Bürgerinnen und Bürger und der Bürgerverein sind dem Verstorbenen für sein Engagement und seine Arbeit als Vorsitzenden und stets aktiven Mitglied zu sehr großem Dank verpflichtet. Wir werden sein Andenken immer in Ehren halten.

*Hildegard Jahn-Schnelle,
1. Vorsitzende
Norbert Mimberg, 2. Vorsitzender*

Baumfällungen knapp verhindert

Mit Kettensäge und Schredder war das Grünflächenamt angerückt, um drei Eschen am Schuleingang Kirchhof zu fällen, angeblich um Platz für die Feuerwehr zu schaffen. Ein gesunder Baum, Stammdurchmesser 32 Zentimeter, war bereits den Maschinen zum Opfer gefallen, als der Bürgerverein auf die Fällaktion aufmerksam wurde. Zwei weitere Fällungen konnten buchstäblich im letzten Augenblick verhindert werden. Buntspechte, Nymphensittiche, Meisen können sich weiter in den Zweigen tummeln. Wir freuen uns, einen hässlichen Kahlschlag verhindert zu haben und Müngersdorfer Grün einmal mehr gerettet zu haben.

Nutzung des Clubhauses Astoria

Die Stadt hat das Clubhaus Astoria am Adenauerweiher inzwischen für eine gastronomische Nutzung ausgeschrieben und sich für einen aussichtsreichen Bewerber entschieden. Die Vertragsverhandlungen laufen zur Zeit noch. Die Stadt Köln rechnet mit einem zügigen Abschluss, sodass das Clubhaus Astoria hoffentlich schon bald seine Pforten öffnen kann.



FOTO: MARION EICKLER



Patenschaft für den „Müngersdorfer KÖLNPFAD“

Der Kölner Eifelverein e.V. hat das Pilotprojekt KÖLNPFAD ins Leben gerufen. Dieser Wanderweg um Köln, der auch durch Müngersdorf gehen wird, soll allen Kölner Bürgern ihre Stadt neu erschließen. Insgesamt ist eine Streckenlänge von 150 Kilometern geplant. Die Fertigstellung wird einige Jahre in Anspruch nehmen, da alle damit verbundenen Arbeiten ehrenamtlich durchgeführt werden. Der Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V. wird für das Müngersdorfer Teilstück des KÖLNPFADES die Patenschaft übernehmen.

Wohnbebauung „Ardenner Viertel“

Auf dem südlichen Teil des ehemaligen Sidol-Geländes westlich der Eupener Straße soll ein neues Wohnviertel entstehen. Die Dornieden Generalbau GmbH plant dort den Bau von circa 400 Wohneinheiten sowohl im Geschosswohnungsbau als auch in Reihenhauser-/Stadthausbebauung. Für das Bebauungsplanverfahren ist eine frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung voraussichtlich Anfang 2007 vorgesehen.

Verkehrsknoten Aachener Straße/Militärring

Das vom Bürgerverein mit dem Verkehrsplaner Peter Gwiasda entwickelte Optimierungskonzept für den Knoten Aachener Straße/Militärring wurde im November dem Rahmenplanungsbeirat vorgestellt. Außerdem wurde in der Beiratssitzung das von der Stadt Köln entwickelte Alternativkonzept für diesen Knoten erläutert. Das städtische Konzept sieht neben der Optimierung an der Aachener Straße einen zusätzlichen Anschluss an den neuen Militärring an der Stolberger Straße vor. Die endgültige Lösung für beide Bereiche will die Stadt Köln in Abstimmung mit dem Beirat, mit Bürgervertretern, Gewerbetreibenden und Investoren in den nächsten Monaten erarbeiten.

Bauvorhaben der GAG

Für den 15. März 2007 plant der Bürgerverein für alle Müngersdorfer eine Informationsveranstaltung zum Bauvorhaben der GAG am Manstedter Weg und Dansweilerweg. Wir bitten Sie, sich diesen Termin schon heute vorzumerken. Gesonderte Einladungen werden rechtzeitig erfolgen.

Wichtige Telefonnummern zum Verkehrsgeschehen

- 221-27000 Verkehrsleitzentrale**, Mo. - Fr. 7.30 bis 17 Uhr, Auskunft zu aktuellem Verkehrsgeschehen rund um das Stadion.
- 221-27108 Amt für Straßen und Verkehrstechnik**, 9 bis 15 Uhr, Hinweise, Anregungen, Beschwerden zum Anwohnerschutz und allgemeinen Verkehrsgeschehen rund um das Stadion.
- 221-32000 Service-Nummer des Ordnungsamtes**, 24 Stunden, Meldungen, Hinweise zu Falschparkern, Lärmbelästigungen usw.

MITGLIEDSCHAFT: "Jeder Müngersdorfer sollte Mitglied sein"

Bitte zurücksenden an:



Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V.
Kirchenhof 4
50933 Köln

Beitrittserklärung



Ja, ich möchte Mitglied werden im **Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V.**,
Kirchenhof 4, 50933 Köln.

Name:

Vorname:

Straße/Nr.:

PLZ/Ort:

Telefon:

Email:

Ort/Datum

Unterschrift



Ich möchte meinen Jahresbeitrag einschließlich Spende von meinem Konto
einziehen lassen (bitte zusätzlich die nachfolgende Ermächtigung ausfüllen).



Den Jahresbeitrag in Höhe von 10 Euro sowie meine Regelspende (mindestens
10 Euro) werde ich bis zum 30.03. eines Jahres auf das Konto 190 23 94 bei der
Sparkasse KölnBonn (BLZ 370 501 98) überweisen.

Ermächtigung zum Einzug der Jahresbeiträge durch Lastschriften

Hiermit ermächtige ich den Bürgervereins Köln-Müngersdorf e.V. widerruflich, den von mir
zu entrichtenden

**Jahresbeitrag von 10 Euro für den Bürgerverein Köln-Müngersdorf e.V.
sowie meine Spende in Höhe von Euro (mindestens 10 Euro)**

ab dem Jahr

bei Fälligkeit von meinem Konto, Nr.:

Konto-Nr.

bei:

BLZ:

Kreditinstitut

mittels Lastschrift einzuziehen.

Wenn mein Konto nicht die erforderliche Deckung aufweist, besteht keine Verpflichtung
des kontoführenden Geldinstituts, die Lastschrift einzulösen.

Ort/Datum

Unterschrift